

## Crosslauf runninGraz: ein voller Erfolg

*Mehr Teilnehmer als erwartet – und allen taugt die Strecke*

2014 gab es Neuigkeiten in der österreichischen Laufszenen. Und die wurden um den Umkreis des Ursprungs sogar im Radio verkündet: Es gibt einen neuen Laufverein, genannt runninGraz. Wie durch den Namen eigentlich schon klar, in Graz. Gegründet von Orientierungsläufern aus unterschiedlichen Orientierungslaufvereinen, die sich zusammenschlossen, um auch die Laufszenen aufzumischen, in der die Laufroute von Beginn an vorgegeben ist. Das Potenzial haben sie.



Die Meldung im Radio war berechtigt, weil nicht nur für die laufende Bevölkerung von Bedeutung. Denn wer das Motto „let’s run this city“ mit „lasst uns diese Stadt belaufen“ übersetzt, macht es sich zu einfach, es versteckt sich eine zweite, nicht ganz so offensichtliche Übersetzung im Slogan der jungen, neu formierten Truppe. Und wer einmal bei einem Teamtreffen dabei war und den ganzen Elan und Willen, Neues zu schaffen, zu organisieren und in die Wege zu leiten, miterlebt hat, der macht sich schon darüber Gedanken, dass „to run“ auch mit „betreiben“ übersetzt werden kann.

Nicht allzu lange nach der Gründung des neuen Laufvereins gab es dann auch schon einen Lauffreff. Natürlich keinen langweilig-alltäglichen, bei dem z. B. immer nur an der Mur gelaufen werden würde. Sondern einen, der den Teilnehmern

interessantere Laufstrecken näherbringt: die ganzen Pfade, neuerdings auch „Trails“ genannt, in und um Graz.

Der Tatendrang von den Machern von runninGraz war damit allerdings noch lange nicht befriedigt. Ein Lauf sollte her. Nicht irgendein Lauf, sondern eine Veranstaltung, die der Laufszenen fehlt, diese belebt und außerdem noch wichtig für die Athleten selbst ist. Ein Crosslauf also. Mit dem hochgesteckten Ziel, auf 100 Teilnehmer zu kommen. Nachdem das Ziel einmal definiert war, ging es los mit der Organisation. Wo sollte gelaufen werden? Und wann? Können Sponsoren gefunden und Zuschüsse beantragt werden? Welche Anträge müssen bei der Stadt eingereicht werden?

runninGraz fand auf alles eine Antwort, und so wurde der 17. Januar für den Crosslauf rund um das Unisportzentrum Rosenhain datiert. Mit fünf verschiedenen Streckenlängen: 800 m für die jüngsten, 1,8 km für die Jahrgänge 2004 und 2005, 2,4 km für die Jugendlichen sowie 4 und 8,8 km für die Erwachsenen. Keiner hatte es dabei einfach, die neu erdachte Strecke war äußerst selektiv. Und abwechslungsreich. Auf jeder Runde war alles dabei: Schlamm, Gras, Schotter, Tartan- und Finnenbahn. Dazu Ecken, Kehrtwenden und auch einige Höhenmeter. Doch die Kleinsten, die den Crosslauf eröffneten, ließen sich nicht beeindrucken und Streckenchef Axel Koppert, der mitlaufen sollte, um den Weg zu weisen, gleich hinter sich. Den Weg fanden sie auch so, am schnellsten von allen Matthias Lambauer vom Post SV Graz, der keine vier Minuten brauchte und auch den Schlussanstieg noch mit vollem Elan hochsprintete. Mit etwas Abstand folgten ihm Elena Rieser (Rieser Racing Team) und Nicolas Weberhofer (KSV Alutechnik), wiederum mit einer Lücke vor Xaver und Valentin Kocher.

Eine Viertelstunde nach dem ersten Lauf folgten die 1,8 km der U12. Hier ließen die Mädchen dem einzigen Buben keine Chance. Allen voran Sarah Schiemel (PSV Leoben), die lief, als würde sie nie etwas anderes tun und nach 7:50 min einen einsamen Zieleinlauf genießen konnte. Ihr folgten drei Läuferinnen des KSV-LCA, Elena Maggele, Amelie Kertelits und Marlene Diepold sowie Fiona Kaspar (LTV Bawag Psk Köflach), bevor Mark Doerksen-Tkatsch vom Rieser Racing Team das Feld beschloss.

Im nächsten Wettbewerb dann, dem Lauf der U14 und U16 über 2,4 km durfte dann schon mit taktischen Spielereien und läuferischen Glanzleistungen gerechnet werden, denn das Orientierung Team Austria, die nationale Kaderschmiede für die zukünftige Orientierungslaufelite Österreichs, hatte gemeldet. Zunächst ging es auch mit einer großen Spitzengruppe los, am Ende kämpften aber andere um den Sieg. Es sah schon alles nach einem Gesamterfolg für eine der jüngsten, Maureen Wundsam (KSV-LCA, 10:01 min), aus, welche sich aber noch ganz knapp dem langen Schlussspurt von Christoph Grillitsch (Kolland-Topsport Junior Team, 10:00 min) geschlagen geben musste. Acht Sekunden später folgte Lotte Seiler (Post SV Graz), die im vergangenen Jahr auf der Bahn für einige Furore gesorgt hatte. Neben starken Zeiten über 1000 (3:09) und 2000 (7:09) Meter holte sie in der

nächsthöheren Altersklasse über die 3000 m den Vizestaatstitel. Nach dem U14-Sieger Anton Seiler (10:15 min) folgte dann auf Gesamtrang 5 mit Jakob Wolfram (10:20 min) der erste des Orientierungslaufkaders.

Auf der Mittelstrecke über 2,5 Runden bzw. 4 km durften sich dann alle messen: die Jugendklassen U18 und U20, alle Frauenklassen, die Senioren sowie die Mittelstreckler unter den Männern. Letztere machten den Lauf auch unter sich aus und das in einer für die Zuschauer sehr spannenden Art und Weise. Zunächst setzte sich Florian Seiffter (LTV Bawag Psk Köflach) vor Christian Haas (USI Graz), Hannes Riedenbauer (TSV Sparkasse Hartberg) und Mathias Peter vom ausrichtenden Verein runninGraz in Führung. Nach den ersten 1,5 Runden wurden dann aber die Beine schwer, immer mehr Gesichter nahmen einen leidenden Ausdruck an. Auch Florian dachte erst, ihm würde es heute zu lang und gab die Führung ab. Biss sich dann aber doch an den anderen drei fest. Als sich dann endlich auch die letzte Runde ihrem Ende entgegen neigte, zeigte der Mittelstreckler seine Qualitäten und zog unwiderstehlich an der Konkurrenz vorbei. Am Ende siegte Florian (14:36) vor Christian (14:42), Hannes und Mathias (beide 14:46 min).

Bei den Frauen war es ein Duell zwischen Romana Slavinec (Kolland Topsport Gaal) und Erika Csomor (Ferencvaros Budapest), welches am Ende die Ungarin für sich entschied. Mit 16:38 min gegenüber 16:59 min war Erika deutliche Siegerin vor Romana. Auf Rang drei folgte Cornelia Wiesenhofer-Pfleger (hurtigflink LTC, 17:48 min) vor der schnellsten Grazerin Barbara Mandlbauer (runninGraz).

Und dann rief Stadionsprecher Uwe Holly, der selbst schon einige richtig flotte Zeiten auf die Tartanbahn trommelte, auch schon zum letzten Lauf des Crosssamstages über lange 8,8 km bzw. 5,5 Runden. Es war der Lauf des „Hausherren“ Robert Merl von runninGraz, der von Beginn an Druck machte und mit seinem Tempodiktat alle taktischen Spielchen unterband, das Rennen damit zu einem reinen Ausscheidungsrennen machte. Wirklich folgen konnte ihm niemand und so lief er nach 30:53 min zu einem ungefährdeten Sieg. In diesem Jahr will Merl wieder zur Orientierungslauf-Weltmeisterschaft und in Schottland am liebsten ganz vorne ein Wörtchen mitreden. Zunächst gemeinsam hatten die Vereinskollegen Stefan Schriegl und Grazathlon-Sieger Michael Kügerl (LTV Bawag Psk Köflach) die Verfolgung aufgenommen, bevor sich Stefan absetzte und schlussendlich nach 31:32 min auf Rang zwei landete. Michael hingegen musste den Blick nach hinten richten, denn am Ende wurde es fast nochmal eng um Platz drei. Der Teilnehmer mit der wohl weitesten Anreise, Markus Heidl (Spiridon Frankfurt) und mit ihm im Schlepptau Lukas Gärtner (hurtigflink LTC) kamen auf der Schlussrunde noch einmal ganz nah heran. Aber eben nicht vorbei. Michael beschleunigte noch einmal und verteidigte den dritten Platz (32:26) vor Markus (32:32) und Lukas (32:37 min).

Insgesamt zählten die Veranstalter über 170 Teilnehmer und hatten damit ihr Ziel mehr als erreicht. Die Strecke im Speziellen und die Veranstaltung im Allgemeinen wurden zudem durchweg von allen gelobt. Je selektiver, desto besser, so scheint es. Der Rennleiter des Graz-Marathons und Laufsportdirektor des Steirischen

Leichtathletikverbandes, Anton Wippel, spricht derweil schon davon, im nächsten Jahr die österreichischen Staatsmeisterschaften in den neuen Crosslauf zu integrieren – eine große neue Aufgabe für das runninGraz-Team, der sie sicher gewachsen sind. Denn schon am Abend wurden die nächsten Projekte besprochen. Vielleicht ein internationaler Bahnwettkampf zur Normjagd? Wir dürfen gespannt sein!